

Alfred Henschke (1890-1928)

Die Weiße und die rote Rose

Während ich mich über meine Stickerei am Fenster bückte,
Stach mich meine Nadel in den Daumen. Weiße Rose,
Die ich stickte,
Wurde rote Rose.

5

In der kriegerischen Weite bei des Vaterlandes Söhnen
Weilt mein Freund, vergießt vielleicht sein Blut.
Rossehufe hör ich dröhnen.
Ist's sein Pferd? Es ist mein Herz, das wie ein Fohlen tut.

10

Tränen fallen mir aus meinen Blicken
Übern Rahmen in die Stickerein.
Und ich will die Tränen in die Seide sticken,
Und sie sollen weiße Perlen sein.

15

Li-tai-pe
(82 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/klabund/chingedi/chap069.html>